

P. 6. J. N. 124.657
12/68 Rom.

N. 27.

Liebster Edward,

Dein Awarment ist mir eine
Wahn, vom Feinde. Es thut mir
im Herzen wohl deine überreichen
Verdienste ^{anerkant}, und auf einem erhabeneren
Feld gehoben zu wissen. Freilich
entzieht dich ^{nicht} das weite Amt vieler
Ansehungen und Mühevolltungen;
doch bist du läßt ^{an} ^{gewohnt} das
Joch der arbeitsamen Tage männlich
zu tragen, und wenn gleich die Joch
meistentheils nicht beneidenswerth erachtet
so bleibt es unerkin das ehrenvollste
und sicherste. Ich wünsche mir
das du dir stets frei bleibst, und
bei vollständiger Genüthung derer Tugenden
das antwärtliche Versprechen Gottes, üngst

empfindest: "Dominus non privabit
bonis eos qui ambulat in innocentia."

Die kleine Gabe an die Peter-Nichte
billige ich sehr; viellecht läßt sich
gelegentlich die Summe verdoppeln. Dagegen
möge der Herr Lieutenant und prelo-Commissar
Trachten mit seiner Besoldung anzukommen
ohne das wir ihm hierfür beizugehen.

Von den Herrn Präter und Vice Präter
der Gesellschaft der Musikfreunde, J. Egger
und J. Dumba, erhielt ich ^{ein} sehr feines
Schreiben, worin sie mich einladen einen
der 3 Tage, - 21^{ten} Februar, 7^{ten} oder
23^{ten} März - für die Elisabeth-Aufführung
in Wien zu bestimmen und die Direction
des Werkes zu übernehmen. Letzteres
ist mir schlechtwegs unmöglich, - aus
den bekannten Gründen. folglich erhalte
ich mich auch einem Datum zu bezeichnen.



Meine Antwort bringt den besten
Guten Dank für das ausgezeichnete
Wohlwollen welches Sie mir erweisen;
gleichfalls spreche ich den Wunsch aus
der Ausführung beizuwohnen, was für
mich am gelegensten End März wäre.

Hübenau schrieb ich ausführlich an Hubert
dass Er einzig und allein diese Aufsichtung
zu dirigieren hat. Hoffentlich, unter seiner
Leitung, mit der ganzen Sache einen
günstigen Verlauf.

Herzlichen Gruß an Si. Dorothea, und
auf baldigen Wiedersehen.

6 Dezember 68 -

